# Riesaer Tageblatt

## und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Drahtanschrift: Tageblatt Riesa. Fernruf Nr. 20.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Großenhain, des Amtsgerichts und des Rates der Stadt Riesa, sowie des Gemeinderates Gröba.

Postscheckkonto: Leipzig 21908. Girokasse Riesa Nr. 52.

№ 72. Dienstag, 29. März 1921, abends. 74. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag abends ½6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, monatlich 4.— Mark ohne Zustellgebühr, bei Abholung am Postschalter monatlich 4.10 Mark ohne Postgebühr. Anzeigen für die Nummer des Ausgabetages sind bis 9 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Gewähr für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Plätzen wird nicht übernommen. Preis für die 43 mm breite, 1 mm hohe Grundschrift-Zeile (7 Silben) 1.10 Mark, Ortspreis 1.— Mark; zeitraubender und tabellarischer Satz 50 % Aufschlag. Nachweisungs- und Vermittelungsgebühr 30 Pf. Feste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfällt, durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konkurs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierzehntägige Unterhaltungsbeilage „Erzähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Beförderungseinrichtungen — hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Rotationsdruck und Verlag: Langer & Winterlich, Riesa. Geschäftsstelle: Goethestraße 59. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Höhnel, Riesa; für Anzeigenteil: Wilhelm Dittrich, Riesa.


### Handelsschule Riesa.

Die Aufnahmeprüfung der angemeldeten Schüler findet Montag, den 4. April, vorm. 8 Uhr, die der Schülerinnen Dienstag, den 5. April, vorm. 8 Uhr statt. Schulentlassungszeugnis und Schreibgeräte sind mitzubringen.

Riesa, den 29. März 1921. Studienrat Oehme, Direktor.

Den Haus- und Grundstücksbesitzern von Gröba wird hierdurch Kenntnis gegeben, daß ab 1. April d. J. die Bezahlung des Wasserzinses nach dem, durch die bis dahin in allen Grundstücken eingebauten Wassermesser, festgestellten Verbrauch zu erfolgen hat. Ueber die Berechnungsart selbst wird noch Näheres bekanntgegeben werden.

Gröba (Elbe), am 26. März 1921. Der Gemeindevorstand.

## Die Kommunisten und das Ausland.

Aus Berlin schreibt man uns: Auf die Anfrage des preußischen Landtagspräsidenten Leinert, wie sich die Fraktionen zu dem Antrage der Deutschen Volkspartei auf sofortige Einberufung des Landtages stellten, hat der Kommunist Ad. Hoffmann eine für die Kommunisten außerordentlich charakteristische Antwort erteilt. Nach seiner Meinung muß der Landtag sofort zusammentreten, damit klargestellt werden könne, daß hinter den gegenwärtigen Unruhen keineswegs etwa die Kommunisten ständen — wie dürfte man angesichts der vorliegenden Tatsachen auch wohl auf eine solche Anschauung verfallen! — daß es sich vielmehr um eine von kontrerevolutionären profitgierigen Kapitalisten sowie Militaristen arrangierte Spitzelarbeit handle. Man kann dem besten Willen nicht annehmen, Hoffmann, der doch seine Leute kennt, glaube auch nur im geringsten an die Möglichkeit, durch diese unerhörte Verdrehung die eigenen Genossen irre zu führen. Die offensichtliche Triebfeder der völlig grundlosen und im Grunde recht albernen Verdächtigung der deutschen Kapitalisten und sogenannten Militaristen besteht allein in der Furcht, infolge der bolschewistischen Gewalttaten könnte die Entente sich am Ende doch noch veranlaßt sehen, in der Entwaffnungsfrage ihre scharfe Stellung zu revidieren. Natürlich wird man sich bei unseren Gegnern prompt den Anschein geben, als halte man die unsinnige Lüge für erwiesene Wahrheit. In Frankreich haut man bereits in dieselbe Kerbe. Der „Temps" beispielsweise fragt, woher das Geld für die Unruhen gekommen sei, und meint, es gebe nur zwei Möglichkeiten, entweder nämlich von den Alldeutschen oder von Moskau, wahrscheinlich aber von beiden zusammen. Wie könne man sich anders die Unruhen namentlich in Hamburg erklären? Der Reichstag habe gerade ein Gesetz angenommen, das den Werften große Aufträge sichere. Sei das der Augenblick, um Unruhen hervorzurufen? Alles aber erkläre sich, wenn man bedenke, daß Hamburg Sitz einer bedeutenden reaktionären Propaganda, der Herd des nationalen Bolschewismus der Wolffheim und Laufenberg sei. Daß Potsdam bezahlt habe, könne man auch nicht von sich weisen, denn die deutschen Reaktionäre hätten ein Interesse daran, zu verhindern, daß die Entwaffnung der Orgesch und ähnlicher Organisationen nicht vor dem 30. Juni erfolge. Richtig ist an diesem Gefasel, dessen Zweck deutlich vor Augen liegt, natürlich nur das eine, daß russisches Geld bei den blutigen Unruhen eine ganz erhebliche Rolle spielt.

Der Präsident des preußischen Landtags, Oberbürgermeister Leinert teilt mit: Der Antrag der Deutschen Volkspartei auf Einberufung des Landtags am 30. März hat nur die Unterstützung der Deutschnationalen Volkspartei und der Kommunisten gefunden. Die Sozialdemokraten, das Zentrum, die Demokraten und die Unabhängigen Sozialisten haben gegen die Einberufung Widerspruch erhoben. Infolgedessen wird der Präsident von der Einberufung zum 30. März absehen. Der Vorschlag, den ständigen Ausschuß einzuberufen, ist von allen Parteien abgelehnt worden. Er wird deshalb auch nicht zusammenberufen werden.

## Die kommunistischen Gewaltakte in Eisleben.

In der Nacht zum Sonnabend gegen 10 Uhr sammelten sich die Kommunisten am alten Rathause in Eisleben. Eine Schutzwache, die dies bemerkte, nahm die Aufrührer unter Feuer, worauf sie sich in Deckung begaben. Ehe es verhindert werden konnte, warfen die Aufrührer **starke Sprengladungen** in die **Wohnung des Generaldirektors der Mansfelder Kupferschiefer bauenden Gewerkschaft Dr. Heinhold**, in das **Gewerkenhaus** und ins **Rathaus**, wo großer Schaden angerichtet wurde. Die Aufrührer wurden von Polizeiabteilungen umfaßt, unter schweren Verlusten ins Rathaus gedrängt und zum großen Teil gefangen genommen. Die Schutzpolizei erbeutete fünf schwere Maschinengewehre und mehrere Haufen Dynamit.

Die Villa des Marinestabsarztes a. D. und Leiters des Knappschaftskrankenhauses, **Dr. Evers, plünderten** die entkommenen **Aufrührer aus** und **sprengten** sie in die **Luft.**

Am Freitag ist in **Mansfeld** das **Amtsgericht gesprengt** worden. Die angrenzenden Gebäude sind wegen der Gefahr von Personen geräumt.

### Die Lage am Sonntag.

Aus Berlin wird unterm 27. März gemeldet: Der Ostersonntag ist in Berlin ruhig verlaufen. Auch aus den westlichen Industriezentren sind Zwischenfälle nicht gemeldet, jedoch ist eine weitere lebhafte Tätigkeit der Kommunisten bemerkbar. Ihre Taktik geht offenbar dahin, auf dem Wege der Generalstreikhetze neue Unruheherde zu schaffen, ehe die Bewegung in Mitteldeutschland zusammenbricht.

Die polizeiliche Aktion in der **Provinz Sachsen** wird inzwischen mit Nachdruck fortgeführt und steht vor ihrem baldigen Abschluß. Das Detachement Graf Voninski ist heute nachmittag von Kloster Mansfeld kommend in Eisleben eingetroffen und weiter marschiert. Größeren Widerstand hatte das Detachement nicht mehr gefunden. Im Mansfelder Seekreis und im Bezirk Eisleben ist es ruhig. Die Rädelsführer sind entflohen und machen entlegenere Dörfer unsicher. Das Zentrum der aufständischen Bewegung scheint sich jetzt in Ober- und Unter-Röblingen und Neutschental zu befinden. Die erteilten Weisungen sichern ein scharfes Zugreifen gegen die bewaffneten Banden. In Eisdorf hat die Zahl [illegible] die Ortspolizei entwaffnet und sich vorübergehend in den öffentlichen Gebäuden festgesetzt. In Sangerhausen wurden gestern durch eine kommunistische Bande die Post und die Banken geplündert, das Telegraphenamt gesprengt und in der Nacht ein aus Württemberg herbeigezogener gepanzerter Streckenarbeiterzug aufgehalten. Dabei kam es zu einem Gefecht, in dem es auf beiden Seiten Tote und Verwundete gab. Seit heute morgen ist die Stadt durch Schutzpolizei besetzt. Die Kommunisten hatten sich unterdessen verzogen. Im Bezirk Halle haben sich Zwischenfälle nicht ereignet. Zschornewitz streikt, ebenso Golpa, wo aber die Notstandsarbeiten verrichtet werden.

Die Gesamtlage in der Provinz Sachsen wird auf Grund der getroffenen Maßregeln dahin beurteilt, daß der Widerstand der Aufrührer in wenigen Tagen erledigt sein wird.

### Der Bericht vom Montag.

Aus Berlin wird unterm 28. März gemeldet: **In Mitteldeutschland nimmt die Polizeiaktion ihren Fortgang. Das Detachement v. Poninski hat sich mit den Polizeitruppen des Oberst v. Hertwig vereinigt. Mehrere Lastautos mit bewaffneten Aufrührern, die im Begriff waren, nach Süden und Westen auszubrechen, wurden abgefangen. Ernstere Gefechte haben nicht stattgefunden. Während es in den Hauptorten des Aufruhrgebietes ruhig ist, treten auf dem Lande hier und da kleine plündernde Banden auf. Die Versuche, den Bahnverkehr durch Zerstörung von Bahnanlagen und Brücken lahmzulegen, können die Durchführung der Aktion nicht aufhalten. Im Einvernehmen mit der preußischen Regierung zieht die Reichsregierung militärische Kräfte heran, die eingesetzt werden sollen, falls es erforderlich wird.**

**Mit Rücksicht auf die Versuche der Kommunisten, die mitteldeutsche Aufruhrbewegung durch Putsche und Unruhen in anderen Landesteilen zu halten, haben die Behörden überall Weisung erhalten, fest durchzugreifen und Gewalttätigkeiten mit der Waffe zu begegnen. In Essen, wo trotz ergangenen Verbotes die Kommunisten versuchten, eine Versammlung im Freien durchzuführen, kam es zu einem Zusammenstoß mit der Polizei, der eine Anzahl von Toten kostete. Die Ruhe ist dort wiederhergestellt. Gegen einen Putsch in Mettmann wurde ebenfalls Polizei eingesetzt. Der Oberpräsident hat über den unbesetzten Teil des Regierungsbezirkes Düsseldorf und über die Regierungsbezirke Münster und Arnsberg den Ausnahmezustand verhängt.**

Aus **Halle** wird unterm 28. März gemeldet: In **Eisleben** ist die Lage auch heute ruhig. Der Eisenbahn- und Drahtverkehr ist noch nicht wieder aufgenommen. In **Hettstedt** herrscht Ruhe, ebenso in **Mansfeld**, in **Sangerhausen** und in **Artern**. In **Michels** wurden die Bergarbeiter durch acht bewaffnete auswärtige Kommunisten zum Streiken gezwungen. Auch in den Schächten des Geiseltales ruht überall der Betrieb. In **Wittenberg** ist der Streik auf allen großen Werken durchgeführt. Bei **Ammendorf** wurde die Eisenbahnbrücke gesprengt und der Eisenbahnverkehr unmöglich gemacht. Die Stadt **Bitterfeld** ist von den Kommunisten geräumt worden. Die ordentlichen Behörden haben den Dienst wieder aufgenommen. In **Golpa** wird gearbeitet. Unter der Leitung des Direktors bildete sich aus der Arbeiterschaft des Werkes in **Zschornewitz** eine Abwehrmannschaft gegen kommunistische Störungen.

#### Das Vorrücken der Truppen.

Vom Kloster Mansfeld aus rückten Polizei und Reichswehrtruppen am 1. Feiertag gegen **Helbra** vor, säuberten den Ort von den Aufrührern und zogen in Richtung auf Eisleben weiter. Hinter Helbra sammelten sich die ganzen Kräfte, um durch Eisleben, das von Hannoverscher Schutzpolizei besetzt ist, sofort in südlicher Richtung auf **Schattlau** vorzugehen. In **Eisleben** selbst haben die Aufrührer schreckliche Verwüstungen angerichtet. Während des Vormarsches der Schutzpolizei ging auf einer Anhöhe gleich hinter Helbra ein Geschütz in Stellung und beschoß die Schächte und Werke bei **Wimmelsburg**, wo sich die Aufständischen verschanzt hatten. Von dort aus wurde das Feuer mit Maschinengewehren und Gewehren erwidert. Die Orte Ahlsdorf, Herigsdorf, Wimmelsburg, Lüttgendorf, Erdeborn, Bischofsroda und Hornburg wurden nach kleineren Zusammenstößen gesäubert. Am Ostermontag ging es weiter in Richtung **Querfurt**, wobei Unter- und Oberröblingen von den roten Banden gesäubert wurden. Die Hundertschaft Eilenburg ging inzwischen gegen Stetten, Schafstett und Wolferode vor und säuberte diese Orte.

### Ein nichtamtlicher Lagebericht.

Aus Halle wird unterm 28. März gemeldet: Ueber die augenblicklichen Verhältnisse im Aufruhrgebiet berichten die „Hallesch. Nachrichten" in einem Sonderblatt u. a.: **Im Gegensatz zu Halle, wo sich in den letzten beiden Tagen terroristische Gewaltakte ereigneten, wie die Handgranatenangriffe gegen Zeitungen, der mißglückte Anschlag auf das Polizeigebäude, bessert sich die Lage im eigentlichen Aufruhrgebiet stündlich. Ausländische Journalisten, die das Aufruhrgebiet in Kraftwagen durchfahren und mit den Kommunisten Fühlung genommen haben, gewannen den Eindruck, daß die kommunistische Aktion in zusammenhangslose kleine Einzelhandlungen zu zerfallen beginnt. In der letzten Nacht waren wieder verschiedene Attentate in der Stadt Halle geplant. Die Polizei hatte jedoch rechtzeitig davon Kenntnis erhalten, sodaß sie die nötigen Schritte zur Verhinderung tun konnte. Es wurden mehrere Versammlungen, in denen über weitere Anschläge beraten wurde, aufgehoben und zahlreiche Personen festgenommen. Da die Verbrecher hier nichts ausrichten konnten, wandten sie sich nach Merseburg, wo sie eine Eisenbahnbrücke sprengten und Handgranatenangriffe auf die Bahnhofs- und Reichspostgebäude unternahmen. Der Haupttäter, der den Dynamitanschlag auf das Polizeigebäude hier ausführen wollte, ist in den Händen der Polizei. Die beiden Eisenbahnattentate sind dank der Rührigkeit der Polizei jetzt aufgeklärt. Als Täter kommt ein langgesuchter Schwerverbrecher Paul Jakob in Frage. — Unruhig ist noch immer Bitterfeld. Es wird zunächst gemeldet, daß gegen 4 Uhr früh auf die zwischen Bitterfeld und Muldenstein gelegene Eisenbahnbrücke über die Mulde ein Dynamitattentat verübt sei mit teilweisem Erfolg. Die zerstörten Gleise der wichtigen Strecke wurden in einigen Stunden wiederhergestellt.**

**Die Züge Berlin-Halle treffen mit sieben- bis achtstündiger Verspätung ein. Wie Reisende erzählen, sollen auch Personenzüge beschossen worden sein. Jugendliche Burschen im Alter von 16 bis 18 Jahren, die mit Gewehren ausgestattet sind, revidieren die Züge. Ein Teil mußte infolge heftiger Beschießung nach Wittenberge zurückkehren. Der unabhängige Landrat Stammer und der Bürgermeister von Bitterfeld wurden von den Kommunisten ihres Amtes enthoben. Einige tausend Mann der Belegschaft, die sich im Leunawerk festgesetzt hat, eigneten sich Proviantvorräte an. Es sind Posten und Vorposten nach allen Seiten aufgestellt und Schützengräben ausgehoben. Die Aufrührer setzten ihre Raubzüge in die umliegenden Dörfer fort, sie suchen vor allem Lebensmittel zu finden.**

•

Die Eisenbahnbrücken in der Nähe von Wallhausen (Strecke nach Nordhausen) und in der Nähe von Ober-Röblingen an der Helme (Strecke nach Erfurt) sind von den Kommunisten gesprengt worden. Die Wiederherstellungsarbeiten sind im Gange. Der Zugverkehr von Erfurt her findet seinen Endpunkt in Artern. Sonnabend abend erschien in drei Personenkraftwagen eine Anzahl Kommunisten und forderte von der Maschinenfabrik-Aktiengesellschaft die Herausgabe von Lastautos. Diese wurden beschlagnahmt und sind in der Richtung Sangerhausen davongefahren.

Hölz soll in Sangerhausen aufgetaucht sein.

Eine Meldung besagt, daß der Bahnhof Ammendorf bei Halle in die Luft gesprengt worden sei. WTB. berichtet jedoch, daß nur eine Brücke gesprengt worden sei.

### Attentate auf Zeitungsdruckereien in Halle.

Durch ein **Handgranatenattentat** von kommunistischer Seite wurde die Druckerei der Halleschen Zeitung, in deren Gebäude sich das Wolffsche Telegr.-Büro befindet, außer Betrieb gesetzt. Zwei Leute wurden erheblich verwundet. Auch in die Druckerei der mehrheitssozialistischen „Volksstimme" wurden zwei Handgranaten geworfen, die jedoch nur Sachschaden anrichteten, sodaß auch diese Zeitung am Erscheinen verhindert wurde. Durch ein Handgranatenattentat auf das Grundstück der Druckerei Hendel wurde auch die „Saalezeitung" am Erscheinen verhindert. Die Maschinen sind zerstört.

### Ein Feuergefecht bei Leipzig.

In **Mölkau**, einem Vorort von **Leipzig**, hatten sich am Sonntag bewaffnete Kommunisten angesammelt. Daraufhin wurden 100 Mann der Schutzpolizei nach Mölkau entsandt. Es kam zu einem Feuergefecht, bei dem die Kommunisten einen Toten und einen Verwundeten hatten. Bei letzterem wurde eine Liste von Personen gefunden, die an der Bewegung beteiligt sind, und die in der vergangenen Nacht verhaftet werden konnten.

Aus **Lützschena** wird gemeldet: Gegen 9 Uhr vormittags kommt nach hier von Leipzig täglich ein Wagen mit Sipomannschaften, die die elektrischen Wagen, die von Schkeuditz nach Leipzig fahren, durchsuchen und ebenso die Automobile, die nach Leipzig hereinwollen. Als der Wagen gestern vormittag vor dem Lützschenaer Gasthause hielt, **explodierte plötzlich eine Handgranate**, durch die **ein Mann der Sipo sofort getötet** und vier weitere, zum Teil schwer, verwundet wurden. Eine Passantin wurde leicht verletzt. Der Bevölkerung bemächtigte sich infolge der Explosion eine große Aufregung, da man annahm, daß die Handgranate von böswilliger Seite geworfen wurde. Es ist aber anzunehmen, daß das Unglück durch Unvorsichtigkeit hervorgerufen wurde.

#### Generalstreikparole für heute in Leipzig.

Die revolutionären kommunistischen Betriebsräte Leipzigs beschlossen die Proklamierung des Generalstreiks am Dienstag. Da die Unabhängigen und Mehrheitssozialisten sich gegen die Teilnahme an einer solchen Aktion ausgesprochen haben, dürfte ein nennenswerter Erfolg des Generalstreikbeschlusses nicht zu erwarten sein.

Die „Leipziger Volkszeitung", das Volkshaus und die Konsumvereine werden von Anhängern der U. S. P. D. bewacht, um Anschlägen der Kommunisten vorzubeugen. — Nach zuverlässigen Nachrichten befindet sich Delitzsch in den Händen von 700 Kommunisten mit etwa 25 Maschinengewehren.

### Die Lage in Berlin.

Die erhöhte Bereitschaft der Polizei in Berlin bleibt bis auf weiteres bestehen. In unterrichteten Kreisen wird die Lage in Berlin sehr ruhig beurteilt. Man sieht, falls am heutigen Dienstag von unverantwortlicher Seite neue Putsche verübt werden sollten, den Dingen ohne Erregung entgegen. Da nach gewissen Nachrichten von kommunistischer Seite eine Belebung bürgerlicher Gesinnung